

Erschienen am 14.07.08 im Höchster Kreisblatt
Von *Ulricke Kleinekoenen*

2000 besorgte Bürger auf der B-519-Trasse

Kriftel/Hofheim. Etwa 1000 Krifteler und nach Einschätzung der Veranstalter ebenso viele Hofheimer sind gestern Nachmittag durch das Hofheimer Hochfeld marschiert. Aufgeteilt auf mehrere Gruppen erhielten sie unter der Führung von Kriftels Ehrenbürgermeister Paul Dünte und dem 2. Vorsitzenden der Krifteler Bürgerinitiative B 519 neu, Lutz Wagner, einen Eindruck davon, wie sich die Bundesstraße in die Landschaft legen würde.

Vielen ging es dabei wie Gudrun Freitag, der auf dem rund einen Kilometer langen Rundgang durch die Felder «die Ausmaße der Straße erstmals so richtig deutlich wurden», die die Krifteler Lehrerin bisher nur aus den Plänen in der Zeitung kannte. Die Marxheimerin Viola Lehmann hatte ihren Golden Retriever «Jesper» dabei. «Zunächst war ich vor Jahren ja für die B 519 gewesen», gab sie zu. Immerhin hatte ihr der Makler versprochen, dass es auf der Rheingaustraße ruhiger wird, wenn die Umgehung gebaut wird. Inzwischen hat Viola Lehmann ihre Meinung geändert. Und gestern wurde sie darin bestärkt, dass die B 519 neu ein viel zu großer Einschnitt in die Natur ist, «zumal wir in Hofheim doch durch die A 66 verkehrsmäßig gut erschlossen sind».

Zugegeben, es waren zumeist Gegner oder zumindest Skeptiker dieses Straßenbauprojekts, die der Einladung der beiden Bürgerinitiativen aus Kriftel und Hofheim gefolgt waren, vor Ort die Dimensionen der Straße, die mit schwarzen Luftballons gekennzeichnet waren, abzuschreiten. Deutlich wurde dabei, wie nah die Straße an die Marxheimer Bebauung heranreicht. Dünte: «Die Anliegerstraßen Marxheims müssen mit mehr Verkehr rechnen. Das mit dem ruhigen Wohnen ist vorbei.» Das fürchten auch Siegmund und Heidemarie Böttger, die in einem Mehrfamilienhaus an der Gleiwitzer Straße unterm Dach wohnen: «Wir können zwar über die Lärmschutzwand hinweg schauen, aber lauter wird's.» Ein sechs Meter hohes Tuch, das an einem Kran befestigt war, vermittelte den Trassengängern eine Ahnung vom Ausmaß der geplanten Lärmschutzwände.

Die Absicht des Hofheimer Magistrats, in Marxheim auf 27 Hektar mit der B 519 neu ein Neubaugebiet erschließen zu wollen, nannte Joachim Straßburger am Stand der Hofheimer Bürgerinitiative als Grund, warum die Kommunalpolitiker der Kreisstadt so vehement das Straßenbauprojekt verteidigen. «Die Landschaft ist aber viel zu kostbar, als dass sie dem Wahnsinn der Siedlungspolitik geopfert werden dürfte», möchte Manfred Guder vom Kreisvorstand des Bund noch einmal die Diskussion anstoßen, über den Flächenverbrauch nachzudenken.

Kriftels Gemeindecarchivar Wilfried Kremenz beleuchtete das «Monsterprojekt» aus dem historischen Blickwinkel, und fragte, was es denn koste, die archäologischen Funde aus der Römerzeit zu sichern, die unter der Trasse liegen. Wenn schon bei einem vergleichbar kleinen Gelände wie der Marxheimer Ahornstraße, wo für die Sicherungsgrabung vor dem Bau des Bürgerzentrums 200 000 Euro ausgegeben würden – «wie hoch wird dann die Rechnung der Denkmalschützer für die B 519 ausfallen?»

Kriftels Bürgermeister Christian Seitz (CDU) schätzte, dass die Kosten für diese «Unsinnstraße», der auch die Verkehrsexperten lediglich eine Verteil- und Erschließungsfunktion für Hofheim zusprechen würden, den kalkulierten Finanzrahmen von 35 Millionen Euro um einiges überschreiten wird.

Die Organisatoren der Trassenbegehung zeigten sich gestern Abend mit der großen Resonanz sehr zufrieden. Dr. Ariane Tüchelmann von der Hofheimer BI hatte sich das Ziel gesetzt, mit der Begehung vor allem viele Hofheimer und Marxheimer «wachzurütteln» für die bevorstehende Offenlegung der Pläne. Spontan unterschrieben bei beiden Bürgerinitiativen je 30 Neumitglieder ihre Aufnahmeanträge. Der Krifteler BI gehören mittlerweile 600 Bürger an, in Hofheim hat sie gut 200 Mitglieder. Anfang August ist auf dem Sportgelände an der Hofheimer Straße eine weitere Begehung geplant, die dann bis in den Hofheimer Norden führen soll.